

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 134 (2008)  
**Heft:** 9

**Vorwort:** Editorial : Nekrolog bei Lebzeiten  
**Autor:** Ratschiller, Marco

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nekrolog bei Lebzeiten

Marco Ratschiller



Die abgebildete Karikatur zeigt «Nebelspalter»-Chefredaktor Marco Ratschiller und wurde von einem Pariser Schnellporträtisten gefertigt. Reproduziert mit freundlicher Genehmigung des Karikatur- & Cartoonmuseum Basel.

## Nebelspalter im Netz

Das aktuelle **E-Paper** dieser Nummer und ein PDF-Archiv früherer Ausgaben finden Sie im Internet auf [www.nebelspalter.ch](http://www.nebelspalter.ch)

**Login:** nummer9 **Passwort:** nachrufmord

Liebe Leserinnen und Leser

Unsere Gesellschaft ist die modernste, aufgeklärteste und kommunikativste, die es je gegeben hat oder gegeben haben soll. Trotzdem existiert in ihrem vermeintlich allumfassenden 360°-Gesichtsfeld ein toter Winkel: Es ist der Tod selbst. Auch wenn er in der fiktionalen Welt der Kriminalromane, Filme und Videospiele allgegenwärtig ist: Reales Sterben und Leiden haben wir so erfolgreich wie nie zuvor aus unserer direkten Erfahrungs- und Gefühlswelt verbannt. Auch der reale Tod begegnet uns meistens nur noch im Format 16:9 in der Tagesschau und kommt fast immer von sehr, sehr weit her.

Es scheint, dass unsere enttabuisierte Epoche dieses letzte grosse Tabu geradezu braucht. Seit ein Grossteil der Menschheit nicht mehr mit der Gewissheit eines gefestigten Glaubens fürs Jenseits lebt, hat der Tod etwas Endgültigeres und Erschreckenderes bekommen. Letztlich ist mit oder ohne Jenseits unverstänlich, warum unsere Kultur dem Verlust durch Tod nur beklommenes Schweigen und ritualisierte Trauer entgegensetzt. Als ob man den echten Schmerz des Verlustes mit künstlichem Schwermut heilen könnte. Um den Verstorbenen selbst geht es dabei ohnehin nicht. Falls er in einer anderen Welt weiterlebt, hat er bestimmt an heiteren Hinterbliebenen mehr Freude. Und ohne andere Dimension ist es sowieso egal.

Andere Epochen und Kulturen pfleg(t)en einen anderen Umgang mit Leid und Tod: Auch ritualisiert zwar, aber nicht nur, was das Trauern anbelangt, sondern auch, wie man gemeinsam wieder zum Alltag und zur Heiterkeit zurückfindet.

Wenn der «Nebelspalter» nun also im Totenmonat November reihum Bekanntheiten aus Politik und Gesellschaft vorzeitig in den Tod schiebt, dann nicht aus provokativer Pietätlosigkeit, sondern um zu zeigen, dass ein spielerischer Umgang mit dem «Was wäre, wenn?» durchaus krampflösend sein kann. «Eine Laudatio ist ein Nachruf bei Lebzeiten», schrieb Carl Zuckmayer. Umgekehrt gilt dasselbe.

Anzeige

# einfach unschlagbar



- ✓ beugt Entzündungen vor
- ✓ gesundes Zahnfleisch
- ✓ gegen Mundgeruch
- ✓ frischer Geschmack
- ✓ gegen Heiserkeit
- ✓ seit 100 Jahren
- ✓ gegen Aphthen
- ✓ hoch wirksam
- ✓ nachfüllbar

Schweizer Qualitätsprodukt; erhältlich in Apotheken und Drogerien